

Als Latein- und Griechischlehrer hat man es als Dichter schwerer.

Ich hab leider von Euterpes Wirken gar nichts – nich mal Herpes.

Wenn wir auf mein Dichtwerk schauen,
dann erfasst uns teils ein Grauen,
teils erhebt sich Langeweile
teils erkennt man Hast und Eile.

Wegen solcher Leserqualen
senken sich die Absatzzahlen,
der Verlag wird ungeduldig –
aber bin ich selbst da schuldig?

Schon seit alten Griechen-Zeiten
können Dichter es bestreiten,
selber etwa Scheiß zu bauen:
Schuld wärn daran Musen-Frauen.

Eigentlich wärn Dichter Zwerge;
und von ihrem Musenberge
kämen sie herab zu diesen,
küssten Dichter erst zu Riesen.

Aber: Wenn sie dies versagen,
wärs dann –„leider“– zu beklagen,
dass des Dichters Dichtung grotten-
schlecht würd – quasi zu verschrotten.

Ich halt so etwas für quatschig,
den Gedankengang für matschig:
in die Pfanne wen zu hauen,
ohne sorgsam hinzuschauen.

Werden Tanten vorgeschoben
(„Wenn was gut is, kommt's von oben ...“),
halte ich Entschuldigungen,
so pauschal für schlecht gelungen.

Ich mein, Dichter solln sich schämen,
Musen so in Haft zu nehmen.
Wohin soll denn das noch führen,
wenn wir da pauschalisieren?

Nein, wenn Dichter sich verdichten,
solln wir die Probleme sichten;
Punkt für Punkt ist zu benennen,
was für Gründe wir erkennen.

Überprüfen wir die Sachen
einzeln, die die Musen machen,
scheint mir, diese Damen müssen
mehr tun – als nur Dichter küssen.

So ein Kuss ist schnell verfliegen
und die Muse abgezogen;
ich als Dichter bleib alleine,
dreh gelangweilt Bein mit Beine.

Kann ja sein, mich plagen Drusen,
sorry, Drüsen, und zu schmuse
seh ich mich an ihrem Busen ...
Wofür gibt's denn sonst die Musen?

Außerdem gibt's heutzutage
auch bei knapper Kassenlage
reichlich Seidenstoff und Tüllen,
um hübsch Brüstchen zu verhüllen.

Seh ich sowas im Versandhaus-
katalog, setzt mein Verstand aus:
Wenn die Musen das mal trügen,
würde mir das schon genügen:

Unter ausgeschnittnem Kleide
fühlte ich nach schwarzer Seide
und wir glitten auf die Kissen
unter heißen feuchten Küssen:

Und wir würden hitzig stöhnen,
gegenseitig uns verwöhnen,
an- und ineinander reiben,
schreien: „So soll's ewig bleiben!“

Keiner würde sich verweigern,
unsre Lust final zu steigern.
„Vorher aber“, würd ich sagen,
„sind Vokabeln abzufragen!“

Dabei sind normale Frauen
bisher meistens abgehauen.
Is mir völlig unerklärlich,
so'n Verhalten – sag ich ehrlich.

Ich hab jetzt noch nicht begriffen,
was die Menschinnen da kniffen:
Grad beim Gipfel der Erregung
stoppt da jegliche Bewegung?

Doch wenn da auch Musen kneifen,
lassen die die Arbeit schleifen;
statt mir untern Arm zu greifen,
scheinen die auf mich zu pfeifen.

Haben die denn kein Gewissen?
Ich bin dadurch aufgeschmissen!
Wenn die mich nicht unterstützen,
kann mein ganzer Schweiß nix nützen!

Schleunigst muss das anders werden!
Oder's müssen neue her! Denn:
Wenn mich Musen nicht bestärken,
wird das nix mit meinen Werken!

Und für jetzt ist festzuhalten:
Mach ich Fehler beim Gestalten,
liegt das einzig am Verhalten
von so arbeitsscheuen Alten!